

# Antrag

## Initiativantrag Ein Lieferkettengesetz ohne Geschlechterperspektive ist nur die Hälfte wert!

Antragsteller\*in: Präsidium der Bundesfrauenkonferenz

### Antragstext

1 Der BDKJ-Bundesverband unterstützt seit Beginn die Initiative für ein  
2 Lieferkettengesetz. Ein Lieferkettengesetz hätte besonders große Auswirkungen  
3 auf die Arbeits- und Lebenssituation von Mädchen und Frauen in den  
4 produzierenden Ländern.

5 Frauen und Mädchen sind in besonderem Maße von den negativen Auswirkungen  
6 globalen Wirtschaftens betroffen. Sie erfahren Menschenrechtsverletzungen in  
7 Produktionsländern und entlang von Lieferketten in anderer Weise als Männer.  
8 Die Gründe dafür reichen von diskriminierenden sozio-ökonomischen Strukturen  
9 und Praktiken bis hin zu patriarchalen und an Klassenherkunft orientierten  
10 sozialen und kulturellen Normen. Die globale Corona-Krise und ihre Auswirkungen  
11 verstärken die in der Wirtschaft bestehenden Geschlechterungleichheiten und  
12 machen sie noch sichtbarer. Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft haben die  
13 besondere Rolle von Frauen und Mädchen in ihren Initiativen und politischen  
14 Debatten zur Vermeidung von wirtschaftsbezogenen Menschenrechtsverletzungen  
15 bislang noch zu wenig beachtet.

16 Und dass, obwohl Frauen

- 17 • besonders häufig Löhne unterhalb des Existenzminimums erhalten.
- 18 • meist unter gesundheitsschädlichen Bedingungen arbeiten und insbesondere  
19 giftigen Chemikalien ausgesetzt sind.
- 20 • Gewalt und sexuelle Übergriffe am Arbeitsplatz erfahren.
- 21 • auf besonderen Schutz rund um Schwangerschaft und Geburt angewiesen sind.

22 Deshalb fordert die BDKJ-Bundesfrauenkonferenz ein - auch in Hinblick auf die  
23 Geschlechtergerechtigkeit - wirksames und sanktionsbewehrtes Lieferkettengesetz.